

傅立光 安芮佳

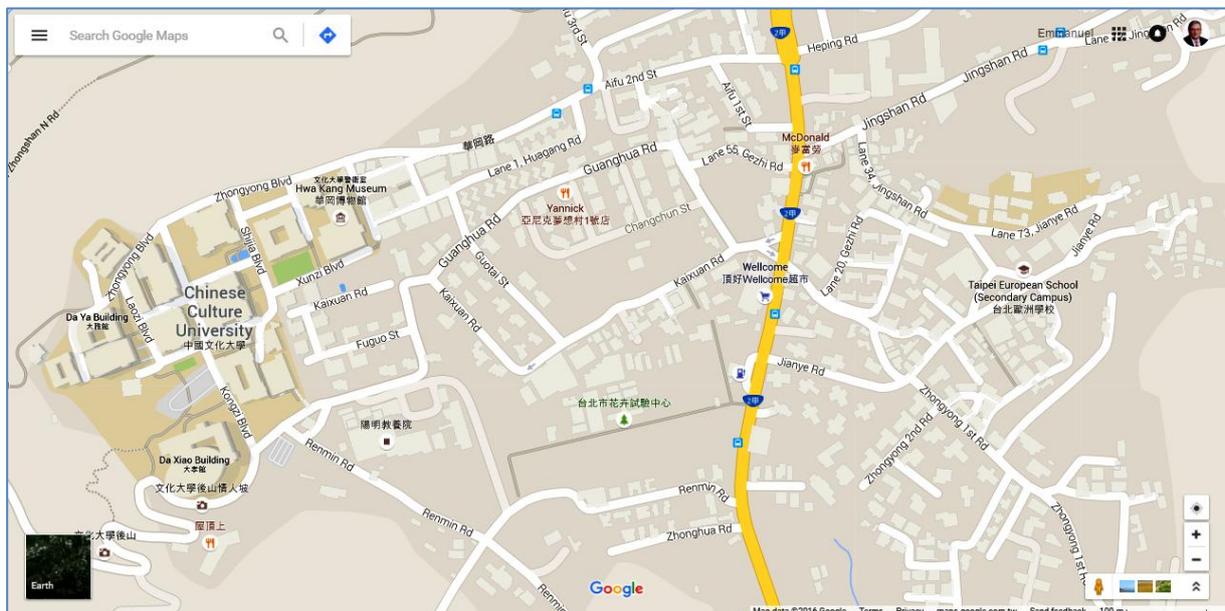
臺北市 11191 士林區中壢一路 11 之 1 號 14 樓 (登峰造極大樓), Taipei, Taiwan ROC

An Familie und Freunde

Taipei, den 22. Mai 2016

Ihr Lieben in Nah und Fern,

es gibt auf der Welt so manche kleine Nebenwelt!



Solche Nebenwelten finden wir innerhalb der Zäune der Campusuniversitäten, aber auch unmittelbar vor deren Toren.

In Taiwan sind die meisten Universitäten auf einem geschlossenen Campus untergebracht, in dem alles Wichtige abgeht: Forschung, Lehre, soziales Leben, Unterbringung im Studentenwohnheim. Anstelle einer Mensa gibt es in der Regel einen als Foodcourt gestalteten Bereich mit zahlreichen kommerziell betriebenen Restaurants und Cafés, mit Einkaufsmöglichkeiten, einem Postamt, dem Friseur und in der Regel auch mehreren konkurrierenden Buchläden, die sich auf alles spezialisiert haben, was an dieser Universität gebraucht wird. Wer also einen Platz im Wohnheim ergattert hat, kann sich ganz der Ausbildung widmen und muss den Campus eigentlich selten verlassen. Am Abend blüht das soziale Leben, überall sitzen Grüppchen von Studierenden, in Hallen und Gängen werden Tanzformationen vor Spiegeln trainiert, beschallt vom Ghetto-Blaster. Nur Alkohol sieht man eigentlich nirgendwo.



Wer nicht im Wohnheim untergekommen ist, sucht in der Nähe der Universität privaten Wohnraum. Viele Eigentümer von Nachbargrundstücken haben sich darauf spezialisiert, alle Schattierungen von Studentenbuden anzubieten. Das kann in total luxuriösen kommerziell gebauten Wohnheimen, aber auch das Zimmer zur Untermiete sein. Allüberall sieht man jeweils

zum Semesterbeginn Schilder, auf denen Buden angeboten werden, mit Klimaanlage, ohne Klimaanlage, Mehrbettzimmer, Einzelzimmer, separater Zugang, mitten in der Wohnung – alles ist auf dem Markt.



Keine Tausend Meter von unserem Haus und auch vom Sekundarcampus der Taipei European School entfernt liegt in unserem Dorf die [Chinese Culture University](#) 中國文化大學 mit ihren etwa 30.000 Studenten. Von unserem Balkon aus gesehen liegt ihre Silhouette vor den Weiten des Himmels. Die ersten Gebäude aus dem Jahre 1962 waren noch in sehr traditionell chinesischer Bauweise entstanden, spätere Bauepochen

zeigen neue Stilmerkmale auf. Das Sportinstitut (links) steht als weit aus dem Tal sichtbarer gläserner Zylinder an der Kante des Berges 400 Meter über dem Stadtteil Tianmu, die Universitätsbibliothek (rechts) vereint chinesische Elemente mit Architektur aus einem Science Fiction-Film.



Nun wollen wir heute aber nicht den Fokus auf diese interessante Universität lenken, sondern auf die Infrastruktur, die sich unmittelbar vor den Toren des Campus' entwickelt hat. Hier ist eine eigene kleine Welt entstanden, in der die Studierenden alles finden, was sie für das tägliche Leben benötigen. Auf dem Foto oben liegt diese rechts unmittelbar hinter dem

städtischen Seniorenheim mit der blass-rosa Farbe, in dem unser örtlicher Supermarkt im Parterre untergebracht ist, und natürlich auch als wichtige Kundengruppe die Studenten hat. Diese bestimmen auch dominant das vorgehaltene Sortiment.



Schon auf dem Weg in die „Stadt in der Stadt“ begegnet uns wieder einmal die Dame, die unablässig mit ihrem Moped auf Suche nach Mietern für ihre Zimmer im Dorf unterwegs ist.



Die Zufahrstraße zur Universität ist gesäumt von unzähligen Garküchen und Restaurants, die für jeden Geschmack und auch für schmale Geldbeutel alle kulinarischen Spezialitäten bereithalten - ob nun im Steakhaus, in der Nudelküche oder im weltweit bekannten „Spezialitätenrestaurant“ mit dem großen „M“.



Gleich am Eingang dieses Viertels liegt auch der Optiker. Die Taiwaner haben - wie die meisten Menschen in Asien - Probleme mit den Augen und müssen deshalb eine Brille tragen. Da ist es natürlich eine Goldgrube, sein Optikergeschäft direkt vor den Toren der Universität liegen zu haben, um die Studierenden für die nächtelangen Studien rund um die Uhr in den Lesesälen bestens auszustatten. Auch uns dient dieser Optiker als zuverlässige Quelle für preiswerte, erstklassige Sehhilfen.

dem man seine Examensarbeiten binden lassen kann...

Natürlich gibt es unendlich viele kleine Läden mit Haushaltsartikeln für das anspruchslose Wohnen. Die Apotheke, die Drogerie, den Copyshop, in

In dieser exotischen Kleinstadt liegt auch ein besonderes Geschäft, welches jedes Lehrer- und Bastlerherz höher schlagen lässt: Der Schreibwarenladen!

Auf ungefähr 100 Quadratmetern findet man einfach alles, was in der Schule und der Universität gebraucht wird. Kopierpapier, Büttenspapier, Seidenpapier, Tonpapier, Klopapier, Hefte, Stifte, Malfarben, Computerzubehör, Bastelmaterial, Stempel, Elektroteile, der Wecker für den übermüdeten Studenten, der Hocker für die Studentenbude, Kleiderbügel, Faltschränke, Kugeln, Sticker, Streumaterial für den Modellbau, Irisch Moos, Wäschekörbe, die Staffelei, das Verlängerungskabel...



文思 - „Gedanken zur Literatur“ heißt das Geschäft poetisch. Aber der Untertitel verrät dann doch schon, dass man hier Zubehör für Studium, Kunst und Arbeit bekommen kann.

Außer den wenigen ausländischen Studierenden der Chinese Culture University haben wir in diesem Viertel noch nie einen Ausländer getroffen, obwohl in der Nachbarschaft eine ganze Menge davon leben. Das muss wohl daran liegen, dass die Geschäfte mit wenigen Ausnahmen nur chinesische Firmenschilder haben und die Geschäftsinhaber, meist alleingesessene Einwohner, die den richtigen Riecher für das richtige Geschäft gehabt haben, sich mit fremden Sprachen auch schwer tun.



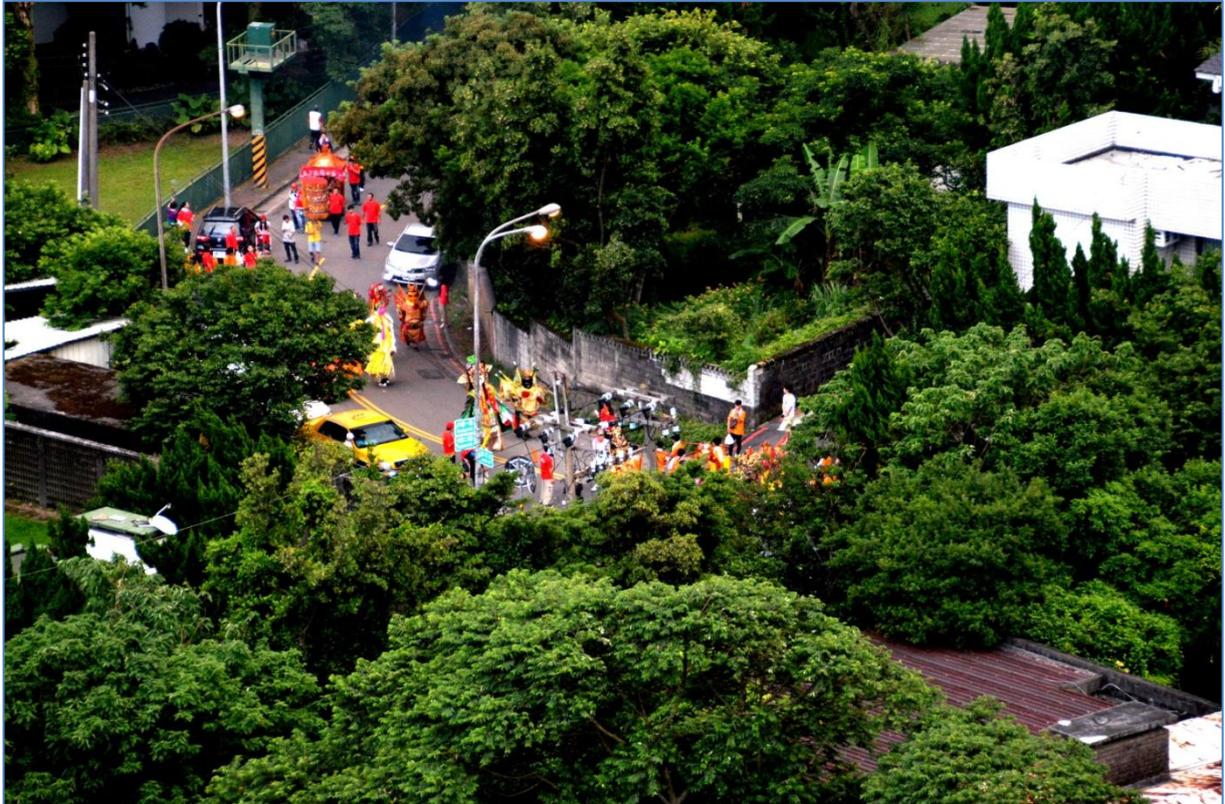
Aber das sollte eigentlich auch keine Hürde sein. Wenn ich dem Buchbinder eine gebundene Broschüre und meine Loseblattsammlung mit zwei Deckblättern bringe, weiß er sofort, was ich will. Und für knapp mehr als einen Euro hat man zwanzig Minuten später das fertige Produkt in 1A-Qualität. In der Gastronomie helfen oft die Speisekarten mit den Fotos der Mahlzeiten, wie auch bei Coco mit seinem Bubble Tea. Und der „Große Meck“ wird sowieso weltweit fotografisch visualisiert...

Wenngleich in allen Geschäften dieser kleinen Welt irgendwo im Hintergrund die roten Laternen am Hausaltar leuchten, gibt es hier keinen eigenen Tempel. Die Studenten sind wirtschaftlich noch nicht so weit, aktiv in Stiftergemeinschaften mitzumachen. Also spielt sich das religiöse Leben unter anderem im örtlichen kleinen Tempel hinter der Sekundarschule der Taipei European School ab.

Sunday, May 22, 2016 農曆四月十六

Wie der Kalendereintrag auf meinem Computer uns mitteilt, ist nach dem Bauernkalender der sechzehnte Tag des vierten Monats – und damit ein Vollmondtag. Schon beim Abendessen hörten wir Schalmeyen und den großen Gong mit seinem durch alle Wände

gehenden Klang. Kracherschnüre wurden gezündet und Feuerwerk explodierte allgegenwärtig. Die Prozession mit tanzenden Schamanen bewegte sich zum kleinen Tempel hinter der europäischen Schule.



Wer die Gesamtatmosphäre in einem Videoclip erleben möchte, ist herzlich eingeladen diesen anzusehen ([Quicktime Movie mit 214 MB](#)).

Mit herzlichen Grüßen

Emmanuel + Greta